

bare Längsrippe, die nach hinten bald verschwindet. — Unterseite und Beine ebenfalls fein und dicht greis behaart; die Schienen sind an der Wurzel kurz gekrümmt und die der Mittel- und Hinterbeine zur Spitze hin nach aussen sanft gebogen; die Hinterschenkel reichen über den Hinterrand des vorletzten Bauchringes hinaus.

Bei Port-Mai, in einem Exemplar, von Dr. Wulffius gefangen.

3. *Neocerambyx Raddei*<sup>1)</sup>: *Nigro-piceus, subtiliter flavescenti-pubescentis, capite supra sulco brevi impresso; thorace transverso, antice sursum constricto, lateribus rotundato, transversim rugoso; coleopteris dense punctulatis, lateribus subparallelis, basi paulo attenuatis, singulo ad apicem sensim rotundato, ad suturam spina brevi armato.* Long. 48 mill. Lat. 14,5 mill.

♂ *Antennis corpore multo longioribus, basi parum incrassatis, articulis 3—5 apice leviter nodulosis. Abdominis segmento quinto apice truncato, late parum profunde emarginato; tibiis quatuor posterioribus sinuato-arcuatis.* Tab. VII, fig. 1.

♀ *Antennis corpore paulo brevioribus, articulis 3—5 apice paulo incrassatis, sequentibus compressis, quarto tertio dimidio brevioribus. Abdominis segmento quarto apice leviter emarginato, quinto obtuse subtruncato-rotundato.*

Diese von Thomson in den «Essai d'une classification de la famille des Cérambycides» p. 194 aufgestellte Gattung umfasst asiatische und afrikanische *Hammaticherus*-Arten<sup>2)</sup>,

<sup>1)</sup> Herr Blessig hatte diese Beschreibung nach einem einzigen ihm vorliegenden weiblichen Exemplar abgefasst. Die Männchen wurden erst später, Ende 1871, von Herrn Puzilo eingesandt. In Folge dessen sind von mir die Merkmale des männlichen Geschlechts auseinandergesetzt und an betreffenden Stellen sowohl in die Diagnose als in die Beschreibung eingefügt worden. S. S.

<sup>2)</sup> In seinem neuesten Werke «Systema Cerambycidarum» (1864) S. 231 hat Herr Thomson selbst und nach ihm Lacordaire (Gener. Col. VIII, p. 250) die Gattung *Neocerambyx* auf wenige, den Malaischen Inseln angehörige Arten beschränkt. Die vorliegende Art stimmt nicht ganz mit der von Lacordaire (l. c.) gegebenen Charakteristik der Gattung *Neocerambyx*, indem sie an der Naht-

die durch ein an den Seiten unbewehrtes, quengerunzeltes Halsschild ausgezeichnet sind, dabei aber einfache oder bedornete Fühler und an der Spitze abgerundete oder mit Dornen bewehrte Flügeldecken haben können. Den Namen *Neocerambyx* konnte er nur wählen, weil er unter *Cerambyx* die süd-europäischen Arten, wie *cerdo*, *dux* etc. begreift und den Gattungsnamen *Hammaticherus* für die südamerikanische Gattung *Plocaederus* (Dej.) verwendet. —

Einfarbig pechschwarz, die Flügeldecken hinten am Aussenrande, wo sie das Abdomen seitlich überragen, etwas röthlich durchscheinend, mit kurzer, feiner gelblicher Pubescenz überall dicht bedeckt. Der Kopf zwischen den Antennen mit schmaler Längsfurche, auf deren Grunde sich eine feine, nach hinten etwas über dieselbe hinaus verlängerte Linie erhebt; gleich dahinter eine kurze tief eingeschnittene Längsfurche, deren Vorderende zwischen die Augen zu liegen kommt. Der ganze hinter den Augen gelegene Theil des Kopfes mit kurzen, durch flache Zwischenräume von einander getrennten Querrunzeln ziemlich dicht besetzt. — Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ kaum von Körperlänge, die einzelnen Glieder mit stumpfer, beim 3ten, 4ten und 5ten Gliede nur mässig, bei den folgenden kaum angeschwollener Spitze. Das erste Glied kurz, ziemlich dick und fast walzenförmig, da es zur Spitze hin an Dicke nur wenig zunimmt, das 3te am längsten, das 4te um die Hälfte kürzer als dasselbe, dem ersten an Länge gleich, das 5te viel länger als das vorhergehende,  $\frac{4}{5}$  der Länge des 3ten betragend, das 6te ein wenig länger als das 5te, die folgenden zur Spitze hin allmählich an Länge abnehmend, das letzte beim Männchen lang, den beiden vorhergehenden zusammen beinahe gleich. Beim Weibchen ist das

spitze deutlich ausgebuchtete und gezähnte, nicht bloß abgerundete und unbewehrte Flügeldecken besitzt; ich wage aber nicht, wegen Mangels an Material, mich genau über seine Zugehörigkeit zu dieser oder einer andern Gattung auszusprechen. S. S.

3te Glied fast drehrund, nur sehr wenig, das 4te schon bedeutend mehr zusammengedrückt, die folgenden sind ganz flachgedrückt, die 4 letzten auf beiden Seiten der Länge nach deutlich gefurcht und mit viel dichter und feinerer Pubescenz, als die vorhergehenden bedeckt; diese letztern sind dicht punktirt und mit seichten Grübchen besetzt.

Halsschild breiter als lang, am Vorderrande gerade abgestutzt, an der Basis beiderseits gebuchtet, doch die Mitte des Hinterrandes ganz flachbogig, beinahe gerade; an den Seiten mässig gerundet-erweitert, kurz hinter dem Vorderrande durch eine plötzliche Abschnürung verschmälert; quengerunzelt, die Runzeln in der Mitte fast gerade und schärfer hervortretend, an den Seiten verschiedentlich gekrümmt, verworren, hinten zwei dem Hinterrande parallele, über die ganze Breite des Halsschildes hinweggehende Querfurchen; der schmale durch die erwähnte Einschnürung abgesetzte Vordertheil fast glatt, nur mit einer flach erhabenen bogenförmigen Querfalte. — Schildchen breit, gerundet dreieckig.

Flügeldecken  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als an der Basis breit, fast 4 mal länger als das Halsschild, mit vortretenden, schwach abgerundeten, innen durch einen ziemlich tiefen Eindruck abgesetzten Schultern, fast gleichbreit, zur Spitze hin allmählich abgerundet, die Nathecke in einen kleinen spitzen Zahn ausgehend; sie sind mässig gewölbt, sehr fein und gedrängt punktirt, ausserdem mit etwas grössern zerstreuten Punkten hin und wieder besetzt, kaum sichtlich gerunzelt, glänzend, viel feiner und kürzer, als Halsschild oder Kopf, anliegend behaart, wie bereift; mit einer sehr schwachen, undeutlichen Längsrippe.

Die Unterseite ist fein gedrängt punktirt, die Behaarung ein wenig länger, dichter und reiner grau als auf der Oberseite; Hinterrand der Bauchringe schmal röthlich gesäumt. Das erste Abdominalsegment ist das längste, das 4te das kürzeste und beim Männchen am Hinterrande breit aber nicht

tief ausgebuchtet; das letzte an der Spitze beim Männchen abgestutzt und ausgerandet, beim Weibchen abgerundet, nur in der Mitte kaum merklich ausgerandet und bräunlichgelb dicht gefranst. Der die Vorderhüften trennende Fortsatz der Vorderbrust von beiden Seiten wulstig gerandet, in der Mitte der Länge nach gewölbt, in eine kurze, stumpfe, hinten steil abfallende Spitze auslaufend. Mittelbrust flach, am Hinterrande in der Mitte tief gebuchtet und jederseits in einen seitwärts gerichteten, kurz hornförmigen Fortsatz ausgezogen. Die Beine wie bei den europäischen *Hammaticherus*-Arten gestaltet, schlank, Schenkel und Schienen zusammengedrückt, die erstern überall von nahezu gleicher Dicke, die letzteren beiderseits gerinnt; beim Männchen die des zweiten Paares wenig, die des letzten Paares auffälliger vor der Mitte geschweift und an der Spitze gekrümmt. Das erste Tarsalglied an den hintern Beinen nicht verlängert, etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen genommen.

Ein Weibchen fing Herr Radde im lichten Eichenwalde am Ost-Abhange des Bureja-Gebirges. — Eine Anzahl männlicher und weiblicher Exemplare wurde von Hrn. Puzilo im Dorfe Nikolskoje, am Suyfun-Flusse, im August 1870 erbeutet.

#### 4. *Anoplistes Halodendri* Pall.

*Cerambyx Halodendri* Pall. Itin II, p. 724. Icon. Tab. F. fig. 15. Linn. Syst. Nat. Gmel. IV, p. 1862.

> *humeralis* Oliv. Ent. IV, p. 38. Tab. 19, fig. 141. a. b.

> *ephippium* Schönh. Syn. App. p. 157. № 217.

*Purpuricenus Halodendri et Eleagni* Fischer. Entom. Ross. Tab. 49, fig. 5, 6, 7 et 8.

*Anoplistes Halodendri* Pall. et *An. ephippium* Sch. Muls. Coléopt. Fr. Longicorn. (1862—63) p. 73.

Schon Gebler sagt (Bull. d. Moscou 1848, p. 113), dass *A. Halodendri* Pall. und *ephippium* Schönh., die gewöhnlich für zwei verschiedene Species angesehen werden, gewiss nur Farbenvarietäten derselben Art sind, da sie ausser der verschiedenen